



Die Probleme mit dem Schulzentrum in Neckartenzlingen sind noch lange nicht ausgestanden.

FOTO: THOMAS KIEHL

SCHULZENTRUM / Neckartenzlingen muss neue Wege suchen

Die bisherigen Pläne sind Makulatur

In Aichtal wird nun doch keine Realschule gebaut – Schulstadt Nürtingen soll helfen

Alles schien in Butter zu sein, nachdem man nach intensivem Bemühen einen Weg gefunden hatte, die Raumnot im Neckartenzlinger Schulzentrum zu beheben. Die Gemeinde Aichtal hatte sich bereit erklärt, eine neue Realschule zu bauen. Doch die Pläne sind inzwischen Makulatur.

THOMAS LEBHERZ

NECKARTENZLINGEN ■ Großes Aufatmen gab es im Juli vergangenen Jahres bei den Gemeinden, die ihre Kinder ins Schulzentrum nach Neckartenzlingen schicken. Weil die Raumnot zu groß geworden war, suchte man schnellstmöglich eine praktikable Lösung, das Problem in den Griff zu bekommen. Wochenlang wurde besprochen und verhandelt, bis sich abzeichnete, dass man in Aichtal eine zweizügige Realschule bauen wird, um so das Schulzentrum Neckartenzlingen zu entlasten.

Jetzt hat sich die Situation allerdings verändert. „Wir haben mit

den Nürtinger Schulen Kontakt aufgenommen, und dabei hat sich herausgestellt, dass in den beiden kommenden Jahren alle Schüler dort aufgenommen werden können“, so Aichtals Bürgermeister Klaus Herzog. „Damit hätten nur Kinder aus Aichtal die neue Schule besucht, und das rechtfertigt keinen Neubau, das wurde vom Kultusministerium abgelehnt. Für uns ist das Thema Schulneubau erst einmal auf Eis gelegt.“

Doch damit wird das Problem nur verlagert. Denn nicht nur, dass nun viele Kinder aus der Region, die bisher nach Neckartenzlingen in die Schule gingen, nach Nürtingen ausweichen müssen, für das Gymnasium Neckartenzlingen bleibt die Räumnot nach wie vor bestehen. Laut Herzog sollen nun Erhebungen für die kommenden Jahre gemacht werden, wie die Belegung des Gymnasiums aussehen wird. Gedacht wird zum jetzigen Zeitpunkt an eine Erweiterung eines Nürtinger Gymnasiums.

Für Neckartenzlingens Bürgermeister Herbert Krüger Grund genug, sich so schnell wie möglich mit allen Beteiligten an einen Tisch zu setzen. „Die Sache darf nicht auf die lange Bank geschoben werden, jetzt

besteht dringender Handlungsbedarf.“ Bisher waren sowohl die Realschule als auch das Gymnasium in Neckartenzlingen vierzügig. „Ab dem kommenden Schuljahr werden beide nur noch dreizügig sein“, so Krüger. Das heißt im Klartext, Neckartenzlingen muss Schüler abweisen. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass, wie schon geschehen, auch noch Schüler aus Metzingen nach Neckartenzlingen kommen, das ist absolut ausgeschlossen.“ Neckartenzlingen habe sich in den vergangenen Jahren finanziell mit dem Schulzentrum verausgabt. „Momentan können wir nichts anderes als Feuerwehr spielen.“

Erhebliche Unruhe

„Da muss man aber auch an die betroffenen Familien denken“, so Krüger. Denn es könnte sein, dass der Sohn einer Familie nach Neckartenzlingen in die Schule geht, die Tochter aber nach Nürtingen oder noch weiter weg. „Und der Schulort kann sich jedes Jahr wieder ändern. Das alles sorgt im Moment für erhebliche Unruhe, sagt Krüger. „Es kann durchaus sein, dass da in Zukunft einige Prozesse auf uns zukommen.“

Nürtingens Bürgermeister Guido Wolf sieht die Sache eher etwas skeptisch und dämpft allzugroße Erwartungen. „Kurzfristig können wir aushelfen, eines unserer Gymnasien können wir einmal von vier auf sechs Züge erhöhen, und unsere dreizügige Realschule kann ebenfalls für einen kurzen Zeitraum um einen Zug erweitert werden“, so Wolf. Den Engpass für das Schuljahr 2001/2002 könne die Schulstadt Nürtingen wohl bewältigen, mehr aber nicht.

„Alle sind sich des großen Druckes bewusst, der zurzeit auf den Realschulen und Gymnasien liegt“, bestätigt Wolf. „Aber jetzt geht es nicht nur darum, Löcher zu stopfen, sondern für eine langfristige Lösung zu sorgen.“ Und da hat Wolf ganz konkrete Vorstellungen.

„Für mich ist das eine Angelegenheit des Schulverbandes. Alle betroffenen Gemeinden müssen an einen Tisch, sollte es darauf hinauslaufen, dass Nürtingen langfristig gesehen eine Schule bauen muss, dann wird es nur mit einer finanziellen Beteiligung aller Umlandgemeinden gehen“, so der Nürtinger Bürgermeister. „Wir werden uns als Schulstadt aber nicht den Problemen verschließen.“